

## Konzeption der



„Sage mir, und ich vergesse.  
Zeige mir, und ich erinnere.  
Lass mich tun, und ich verstehe!“

# Der Waldkindergarten Kirchlinteln

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1	Rahmenbedingungen und Organisation.....	2
1.1	Anschrift.....	2
1.2	Lage.....	2
1.3	Gruppenzusammensetzung/-struktur.....	3
1.4	Betreuungskräfte.....	3
1.5	Betreuungszeiten.....	3
1.6	Schließungszeiten während der Betriebsferien.....	3
1.7	Erste-Hilfe-Maßnahmen und technische Ausstattung.....	3
1.8	Verhalten bei extremen Witterungsverhältnissen.....	4
1.9	Angemessene Kleidung.....	4
1.10	Die Waldgebiete.....	4
1.10.1	Speckener Forst.....	4
1.10.2	Hühnermoor.....	5
1.11	Die Bauwagenplätze.....	5
1.12	Aktive Mitarbeit der Eltern.....	5
1.13	Aufnahmeverfahren.....	6
1.14	Benutzungs- und Gebührensatzung.....	6
2	Ideen und Ziele.....	7
2.1	Unsere Leitgedanken.....	7
2.2	Unser Auftrag.....	7
2.3	Der Tagesablauf.....	8
2.4	Pädagogische Zielsetzung.....	9
2.4.1	Vermittlung von Basiswissen.....	9
2.4.2	Erwerb der verschiedenen Kompetenzen.....	10
2.4.3	Personale und emotionale Kompetenz.....	10
2.4.4	Soziale Kompetenz.....	10
2.4.5	Motorische Kompetenz und Spracherwerb.....	11
2.4.6	Kognitive Kompetenz.....	11
2.5	Alters- und entwicklungsentsprechende Förderung.....	12
2.6	Vorbereitung auf die Schule.....	12
2.7	Kontakt zu Eltern.....	14
2.7.1	Kontakt zwischen Eltern und ErzieherInnen.....	14
2.7.2	Elternabende und Elterntreffen.....	14
2.7.3	ElternvertreterInnen.....	15
2.8	Fortbildungen der Erzieherinnen.....	15
2.9	Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten und der Schule.....	15

Schlusswort

## Vorwort

Diese Konzeption soll einen Einblick in die pädagogische Arbeit des Kirchlintler Waldkindergartens geben. Die nachfolgenden Ausführungen stellen die konzeptionelle Basis des Waldkindergartens dar, die von allen Eltern mitgetragen werden sollte.

Am 25. Februar 2003 haben sich aus einer Elterninitiative heraus die „Lintler Buschkinners“ gegründet und bereits am 07. August 2003 konnte der Kindergartenbetrieb aufgenommen werden. Aufgrund der großen Nachfrage nach Kindergartenplätzen wurde im August 2009 eine zweite Kindergartengruppe an einem separaten Standort eingerichtet. Ohne die finanzielle Unterstützung der Gemeinde Kirchlinteln und der Landesschulbehörde wäre die Verwirklichung der Idee und der laufende Betrieb des Waldkindergartens in Kirchlinteln nicht möglich.

Die Idee zur Gründung des Waldkindergartens basiert auf folgenden Grundgedanken:

In der heutigen, immer mehr medialisierten Welt, ist der Lebensraum der Kinder zunehmend eingeengt. In den klassischen Einrichtungen sind den Mädchen und Jungen räumliche Grenzen gesetzt und in den Kinderzimmern bestimmt die Spielwarenindustrie das Spielverhalten, wodurch die Kreativität und Fantasie eingeschränkt wird.

Der Waldkindergarten bietet den Kindern die Möglichkeit, sich im Raum frei zu bewegen, sich sozusagen ihren eigenen „Freiraum“ zu schaffen. Die Bewegung wird dabei als wichtige Grundlage für die körperliche und geistige Aktivität und damit das Lernen sowie den Spracherwerb angesehen. Im Wald können die Kinder ihre eigenen Grenzen erfahren und durch unmittelbares Erleben und eigene Erfahrungen erweitern. Die natürlichen Spielmaterialien des Waldes, wie z.B. Moos, Stöcke, Laub, Baumstämme usw., bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Fantasie im Spiel mit allen Sinnen auszuleben. Da können aus Stöcken Musikinstrumente oder Handys, aus abgesägten Baumstämmen Wippen oder aus Baumrinde wahlweise eine Flotte von Schiffen oder etwa ein komplettes Küchengeschirr werden. Gleichzeitig lernen die Kinder, die Natur wertzuschätzen, da sie Tiere, Pflanzen und den Wechsel der Jahreszeiten intensiv und ganzjährig kennen lernen.

Die Stille des Waldes ist ein guter Ausgleich zu der ansonsten eher hektischen Welt, in der auch die Kinder schon leben müssen.

In der Kindergartenzeit werden die Kinder viele neue Menschen kennen lernen, Kontakte knüpfen und Freundschaften aufbauen. Der Waldkindergarten Kirchlinteln möchte die Kinder bei diesen vielfältigen neuen Erfahrungen unterstützen, in einer schönen und erlebnisreichen Zeit stärken und sie ein Stück ihres Lebens begleiten.

# 1 Rahmenbedingungen und Organisation

## 1.1 Anschrift

Geschäftsadresse: Lintler Buschkinners e.V.  
Wehrstraße 5, 27308 Kirchlinteln

e-Mail: [info@lintler-buschkinners.web](mailto:info@lintler-buschkinners.web)  
Homepage: <http://www.lintler-buschkinners.de>

## 1.2 Lage

Die Stellplätze der beiden Waldkindergartengruppen befinden sich in einem Waldstück südöstlich von Kirchlinteln. Die Entfernung zwischen den Stellplätzen beträgt ca. 1 km. Die Waldkindergartengruppen sind nach ihren Standorten im Speckener Forst und am Hühnermoor benannt.



### **1.3 Gruppenzusammensetzung/-struktur**

Beide Waldkindergartengruppen umfassen jeweils 15 Kindergartenplätze. Es werden Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt aufgenommen. Dabei wird ein ausgewogenes Verhältnis von Jungen und Mädchen sowie in der Altersstruktur angestrebt. Ein 16. Kind kann im Rahmen einer Härtefallregelung aufgenommen werden.

### **1.4 Betreuungskräfte**

Jede Waldkindergartengruppe wird von zwei ausgebildeten Erzieherinnen betreut. Zusätzlich stehen zwei kompetente Frauen als sog. Feuerwehrkräfte zur Verfügung, die eingesetzt werden, wenn eine Erzieherin (durch Krankheit, Fortbildung, Abbau von Überstunden etc.) verhindert ist. Im Falle des Ausfalls einer Erzieherin können auch Elternteile zum Einsatz kommen.

### **1.5 Betreuungszeiten**

Die Kinder werden montags bis freitags in der Zeit von 8.00 bis 12.30 Uhr betreut. Um 8.15 Uhr startet der Kindergarten mit dem Morgenkreis. Die Abholzeit beginnt um 12.15 Uhr und endet um 12.30 Uhr. Eine verlängerte Betreuungszeit wird bei Bedarf angeboten.

### **1.6 Schließungszeiten während der Betriebsferien**

Die Betriebsferien umfassen insgesamt 30 Tage und liegen grundsätzlich in den gesetzlich festgelegten Schulferien. Eine Woche liegt in den Osterferien, drei Wochen in den Sommerferien und eine Woche in den Weihnachtsferien. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit, den Kindergarten während der Herbstferien für eine weitere Woche zu schließen. Die Schließungszeiten werden zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres vom Vorstand festgelegt und den Eltern in schriftlicher Form mitgeteilt. Es wird kein Feriendienst angeboten. Die ErzieherInnen haben die Möglichkeit, an Fortbildungen teilzunehmen. An diesen Tagen ist der Kindergarten zusätzlich für max. 3 Tage im Kindergartenjahr geschlossen. Hiervon werden die Eltern rechtzeitig in Kenntnis gesetzt.

### **1.7 Erste-Hilfe-Maßnahmen und technische Ausstattung**

In jeder Gruppe trägt eine ErzieherIn bei allen Ausflügen eine Erste-Hilfe-Ausrüstung bei sich. Ein weiterer Erste-Hilfe-Koffer befindet sich verschlossen am Bauwagen. Die Erste-Hilfe-Kenntnisse der ErzieherInnen werden regelmäßig - im Abstand von max. 3 Jahren - in entsprechenden Kursen aufgefrischt. Das Vorgehen und die zu ergreifenden Maßnahmen im Falle eines Unfalls sind in einem Notfallplan zusammengestellt.

Auch ein Mobiltelefon ist vorhanden, insbesondere für den „Fall der Fälle“, aber auch, damit Eltern, die Möglichkeit haben, Kontakt zur Gruppe aufzunehmen.

In beiden Bauwagen befindet sich eine Heizung, welche mit Gas betrieben wird.

Den Kindern stehen unter Aufsicht der ErzieherInnen Schnitzmesser, Sägen und andere Werkzeuge zur Verfügung.

## **1.8 Verhalten bei extremen Witterungsverhältnissen**

Grundsätzlich gilt: Es geht bei jedem Wetter in den Wald! Es gibt jedoch auch Witterungsverhältnisse, bei denen der Aufenthalt im Wald eine Gefahr für die Kinder darstellen könnte z.B. durch herabfallende Äste, bei starkem Sturm und extremer Kälte. In diesen Fällen weichen die „Lintler Buschkinners“ in das Vereinsheim des TSV Kirchlinteln - als sog. Sturmquartier - aus.

Die Nutzung dieses Ausweichquartiers aufgrund des Sturmes beläuft sich, wie Erfahrungen aus den vergangenen Jahren zeigen, auf durchschnittlich zwei bis drei Tage pro Jahr. Für die Nutzung aufgrund der extremen Kälte gibt es mit dem ersten harten Winter 2009/2010 noch nicht genügend Erfahrungswerte.

Bei einer Nutzung des Ausweichquartiers werden die Eltern bis spätestens 30 Minuten vor Kindergartenbeginn über eine Telefonkette informiert, so dass sich die Kinder rechtzeitig im Vereinsheim einfinden können.

## **1.9 Angemessene Kleidung**

Wichtig beim Aufenthalt im Wald ist die richtige Kleidung entsprechend der Witterungsverhältnisse, mit der die Kinder von den Eltern ausgestattet werden müssen. Dazu gehören Hosen, durch die keine Feuchtigkeit dringen kann, ebenso wie wasserdichte Schuhe, in denen die Füße atmen können, und je nach Jahreszeit noch Jacke, Handschuhe und Kopfbedeckung. Um einen ausreichenden Schutz vor Zecken zu bieten, tragen die Kinder im Sommer prinzipiell lange Hosen und sind stets mit einer Mütze/einem Cappy und geschlossenem Schuhwerk ausgerüstet. Das Absuchen der Kinder nach Zecken innerhalb von 8 h nach Kindergartenschluss ist besonders in den Sommermonaten angeraten, um die Gefahr einer Infektion durch einen Zeckenbiss auf ein Minimum zu reduzieren.

## **1.10 Die Waldgebiete**

### **1.10.1 Speckener Forst**

Das Land Niedersachsen (Landesforstverwaltung) vertreten durch das Niedersächsische Forstamt Rotenburg hat dem Verein „Lintler Buschkinners“ einen weitläufigen Bereich (1 ha) des Waldgebietes an der Speckener Straße in Kirchlinteln verpachtet. Die Kindergarten-gruppe bewandert und erkundet dieses große und vielfältige Areal. Der Wald besteht größtenteils aus Nadelgehölz, vereinzelt gibt es auch kleinere Ansammlungen von Laubbäumen.

Der Bringe- und Abholplatz befindet sich auf einem, an einer wenig befahrenen Straße liegenden Parkplatz, welcher von Wald umgeben ist. Ein Waldweg führt etwa nach 15 Min. zu einer Lichtung, auf der sich der Bauwagen befindet und die als „Stamplatz“ bezeichnet werden kann.

### 1.10.2 Hühnermoor

In der Umgebung des Hühnermoors hat der Verein „Lintler Buschkinners“ einen weitläufigen Bereich (1 ha) des Waldgebietes von einem Privateigentümer gepachtet. Auf dem gepachteten Grundstück sind neben dem Laubwald eine große Wiese und ein Hügelgrab vorhanden.

Der Bringe- und Abholplatz ist von Wald umgeben und befindet sich an einem Parkplatz, an einer Abzweigung von der „Historischen Straße“. Ein Waldweg führt etwa nach 25 Min. zu der großen Lichtung mit dem Bauwagen, die als „Stamplatz“ bezeichnet werden kann.

## 1.11 Die Bauwagenplätze

Die Stamplätze mit dem Bauwagen werden von den Kindern gestaltet. Im Speckener Forst beispielsweise sind mittlerweile eine Buddelgrube, ein Holzpferd, Balancierobjekte, ein Blumenbeet, das die Kinder und ErzieherInnen gemeinsam angelegt haben und eine Feuerstelle, um Würstchen zu grillen, Punsch zu kochen und sich in der kalten Jahreszeit aufzuwärmen, und vieles mehr entstanden.

In den Bauwägen werden Werkzeuge, Materialien, Wechselkleidung, Bücher etc. aufbewahrt. Der Bauwagen wird auch für besondere Situationen z.B. Arbeiten in der Kleingruppe oder mit einzelnen Kindern genutzt. Außerdem kann die Gruppe hier bei extrem belastenden Witterungsverhältnissen für kurze Zeit, z.B. während des Frühstückes, Schutz suchen.

In unmittelbarer Nähe des Bauwagens steht jeweils ein Geräte- und Toilettenhäuschen. Darin befinden sich getrennt von einander eine knallrote Rindenmulchtoilette und das Depot der Gartengeräte und Schubkarren.

Im weiteren Umkreis des Bauwagens befinden sich weitere Anlaufpunkte, die sich im Laufe der Zeit durch die Einflüsse der Natur stetig verändern, wie z.B. das „Affenhäus“, eine Hütte aus kleinen Baumstämmen, Ästen und Zweigen, ein Kletterbaum und eine Baumwippe.

## 1.12 Aktive Mitarbeit der Eltern

Im Gegensatz zu den Regelkindergärten, die unter kommunaler oder kirchlicher Trägerschaft stehen, sind bei den „Lintler Buschkinners“ die Eltern selbst durch ihre Mitgliedschaft im Verein Träger des Waldkindergartens. Aufgrund dieser besonderen Situation ist eine aktive Teilnahme der Eltern am Geschehen im und um den Kindergarten unumgänglich und im unmittelbaren Interesse des eigenen Kindes.



Die wöchentliche Reinigung des Bauwagens und des Gerätehäuschens mit der Toilette obliegt den Eltern der Kindergartenkinder und wird durch alle wechselweise durchgeführt.

Gemeinsame Aktivitäten der Kinder und Eltern sind wesentlicher Bestandteil der Kindergartenarbeit bzw. des Vereinslebens. Das bezieht sich auf Instandsetzungsarbeiten am Bauwagen und im weiteren Aktivitätsbereich der Kinder in „ihrem“ Wald, ggf. aber auch die Unterstützung der ErzieherInnen bei aufwendigeren Projekten durch die Eltern.

Auch Maßnahmen zwecks Wahrnehmung des Vereins in der Öffentlichkeit sowie Aktivitäten zur Verbesserung der finanziellen Situation des Vereins führt die Eltern zusammen, wie z.B. die regelmäßige Präsenz auf dem Kirchlintler Rübenmarkt oder ein Verkaufsstand auf dem Vnderen Weihnachtsmarkt. Ein positiver Nebeneffekt ist dabei das bessere Kennenlernen der Beteiligten und damit die Chance, neue Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen.

Für die Organisation der Aktivitäten und zur Verteilung der anstehenden Arbeiten an die Eltern wird zu Beginn eines Kindergartenjahres ein Organisationsteam gebildet. Alle Eltern sollten pro Kindergartenkind die gleiche Anzahl an Arbeitsstunden innerhalb eines Kindergartenjahres ableisten.

### **1.13 Aufnahmeverfahren**

Voraussetzung für einen Kindergartenplatz ist die aktive Mitgliedschaft mindestens eines Elternteils/Sorgeberechtigten im Verein „Lintler Buschkinners e.V.“

Die Auswahl der Kinder und Zuordnung in eine der beiden Gruppen erfolgt durch den Vorstand nach einem objektiven Verfahren. Es wird ein ausgewogenes Verhältnis hinsichtlich des Alters sowie zwischen Jungen und Mädchen angestrebt.

Die Anmeldung eines Kindes kann jederzeit erfolgen und wird mittels eines Anmeldeformulars der „Lintler Buschkinners“ durchgeführt. Nach positivem Bescheid wird ein auszufüllendes Aufnahmeformular zugestellt, das zusammen mit den Geschäftsbedingungen den Vertrag zwischen den Eltern/Sorgeberechtigten und dem Verein darstellt und verbindlich ist.

Vor dem Kindertageeintritt sind ein Probetag des Kindes im Kindergarten und ein Kennenlerngespräch/-besuch einer ErzieherIn bei der Familie vorgesehen.

### **1.14 Benutzungs- und Gebührensatzung**

Die Benutzungs- und Gebührensatzung entspricht der in der Gemeinde Kirchlinteln geltenden Gebührenordnung (s. Geschäftsbedingungen).



## 2 Ideen und Ziele

### 2.1 Unsere Leitgedanken

Seit Sommer 2009 besteht der Waldkindergarten Kirchlinteln aus zwei Kindergartengruppen, so dass es nun (bis zu) 30 Lintler Buschkinners gibt. Die Erweiterung des Kindergartens ist eine große Bereicherung, von der alle - Kinder, Eltern und Erzieherinnen - profitieren.

Die Bauwagenstandorte der beiden Gruppen sind gut 45 Kindergehminuten von einander entfernt, so dass auch kurzfristig anberaumte Besuche problemlos realisierbar sind. Die regelmäßigen gegenseitigen Besuche der beiden Gruppen finden wechselweise einmal im Monat statt. Darüber hinaus gibt es auch gemeinsame Ausflüge z.B. Theaterbesuche.

Die Erzieherinnen der beiden Gruppen pflegen einen intensiven Dialog untereinander, treffen sich monatlich zu gemeinsamen Besprechungen und besuchen gemeinsam Fortbildungen.

Selbstverständlich gilt dieses Konzept für den gesamten Kindergarten - also beiden Gruppen. Dennoch ist es wichtig, dass dabei jede Gruppe ihre eigene Individualität bewahrt. Bedingt durch die unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten und die verschiedenen Interessen der Kinder in den Gruppen unterscheiden sich die Rituale im Morgen- und Abschlusskreis, die Farben des Wochenplans, Aktionstage, ... und die Themen und Projekte, die bearbeitet werden.

Jede Woche und bei Bedarf finden kurze Besprechungen zwischen der leitenden Erzieherin und einem Vorstandsmitglied statt, um Informationen auszutauschen, Aufgaben zu verteilen oder kleinere Probleme zu lösen. Zusätzlich gibt es ca. 4 mal im Jahr Besprechungen in der großen Runde mit allen Erzieherinnen und dem gesamten Vorstand. Durch den umfassenden Austausch aller kann das bestmögliche Ergebnis für den Kindergarten erzielt werden.

In der freien Natur lässt sich nicht immer alles durchplanen. Durch Entdeckungen im Wald werden die Prioritäten verschoben und deshalb Geplantes hinten angestellt. Auch durch Wetterwechsel ergeben sich neue Voraussetzungen, die eine Planung nicht zu Hundertprozent realisierbar macht. Damit ist der Kindergartenalltag durch ein hohes Maß an Flexibilität und Spontaneität geprägt.

Die pädagogische Arbeit der Erzieherinnen und auch die Arbeit des Vorstands werden für die Eltern nachvollziehbar dargestellt. Die Eltern werden einbezogen, in dem sie beispielsweise die Wochenberichte erhalten, aus denen die Aktivitäten der vergangenen Woche ersichtlich sind, und können so auch mit ihren Kindern darüber sprechen. Durch die Transparenz können Unklarheiten und Unmut vermieden werden.

### 2.2 Unser Auftrag

Der Waldkindergarten als öffentlich anerkannte und geförderte Kindertageseinrichtung hat den gleichen Auftrag, wie alle anderen Kindertagesstätten auch: Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben den Auftrag, die Persönlichkeit eines Kindes zu stärken, es in sozialverantwortliches Handeln einzuführen, die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie zu fördern, den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen zu pflegen. Hierbei orientiert sich der Waldkindergarten Kirchlinteln an den Stär-

ken, Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Erfahrungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Lernfeldern sollen die Kinder zu eigenständigem Denken herausfordern.

Eine zentrale pädagogische Position des Waldkindergartens besteht darin, die Kindergartenzeit als einen eigenständigen Lebensabschnitt der Kinder ernst zu nehmen. Diese Erziehungs- und Bildungsaufträge entsprechend des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung (herausgegeben vom Kultusministerium) lassen sich in der Natur in hervorragender Weise umsetzen. Es gibt weder eine Reizüberflutung durch ein extrem hohes Angebot an industriell hergestelltem Spielzeug, noch durch einen sehr hohen Lärmpegel. Die Stille ermöglicht den Kindern, ihre Aufmerksamkeit in vollem Maße auf ihr eigenes Tun zu richten.

## **2.3 Der Tagesablauf**

Der Waldkindergarten „Lintler Buschkinners e.V.“ ist eine Halbtageseinrichtung mit fester Betreuungszeit von 8.00 bis 12.30 Uhr täglich.

### **Bringezeit für die Kinder (8.00 bis 8.15 Uhr)**

Die Kinder werden am Parkplatz des Waldgebietes in Empfang genommen und von den ErzieherInnen beaufsichtigt.

### **Morgenkreis**

Jede Gruppe hat ein eigenes immer wieder kehrendes Ritual zur Begrüßung. Anschließend folgt ein Spiel, eine Geschichte, ein Lied, eine Erzählrunde, eine gemeinsame Reflexion, eine Instrumentenvorstellung, Klanggeschichten, Fingerspiele, Raterunden, Mitmachgeschichten, eine Einheit zum Vertiefen des jeweiligen Themas/Projekts ...

### **Wanderung**

Anschließend erfolgt die Wanderung durch den Wald, entweder mit dem Ziel des Bauwagens oder eines anderen Platzes im Wald. Dabei haben die Kinder Zeit, die nähere Umgebung zu erforschen. Interessante Entdeckungen werden mit der gesamten Gruppe besprochen und sind Ausgangspunkt für kleinere Projekte und Aktionen.

### **Frühstück**

Das gemeinsame Frühstück findet immer im Freien statt. Wichtig ist das Einhalten des festen Rituals: Zunächst müssen sich alle Kinder und Erwachsene die Hände waschen; nach dem Tischspruch beginnen alle gemeinsam mit dem Frühstück. Die lockere Atmosphäre des gemeinsamen Frühstücks ist idealer Rahmen für das freie Erzählen der Kinder über ihre Erlebnisse, Probleme und Wünsche für den weiteren Tagesablauf. Es erfolgen hier regelmäßig Absprachen unter den Kindern für das weitere (Gruppen-)Spiel.

### **Freies Spiel und/oder Kreativangebote**

Dann folgen Aktionen im Wald wie z.B. Hüttenbau, Klettern, Verstecken, Toben, Material sammeln, Graben, mit Wasser panschen/backen/ bauen..., Basteln, Malen, Schneiden, Sägen, Werken sowie Arbeiten in der Kleingruppe, Brettspiele, Vorlesen, Angebote zu Tanz-, Rollen- und Theaterspielen und Musik.

### **Abschlusskreis**

Zum Abschluss wird mit gelenktem Spiel oder einem Angebot in der Gruppenrunde (auf der Decke/Plane oder im Waldkreis) fortgefahren. Der Abschlusskreis findet generell vor oder nach dem Rückweg zum Abholplatz statt und endet wiederum mit einem festen Ritual.

### **Abholzeit (12.15 bis 12.30 Uhr)**

Die noch anwesenden Kinder werden von den Erzieherinnen beaufsichtigt.

Eine verlängerte Betreuungszeit wird bei Bedarf umgesetzt.

## **2.4 Pädagogische Zielsetzung**

### **2.4.1 Vermittlung von Basiswissen**

Kinder haben einen natürlichen Wissensdrang, den es zu unterstützen gilt. Kinder sind eifrige Forscher und Gestalter. Sie besitzen die Kunst des Forschens und sind sehr empfänglich für den Genuss, den das Erstaunen bereitet. Je mehr man von der Welt weiß, desto interessanter wird sie.

Die Natur im Wechsel der Jahreszeiten ist ständige Quelle von Neugier und Fragen. Ein wichtiges Anliegen ist es, den Kindern die Liebe zur Natur über gefühlsmäßige und sinnliche Erfahrungen, die Erweiterung ihrer Kenntnisse von Tieren und Pflanzen, sowie durch Erleben ihres Körpers in der Natur zu wecken und zu fördern: „Was ich liebe, das schütze ich“. Die Vermittlung dieses Basiswissens erschöpft sich nicht in der Beantwortung einzelner Fragen, diese sollen vielmehr Ausgangspunkt für systematische Projekte sein, die sich am jahreszeitlichen Zyklus der Natur orientieren. Dabei bleiben diese Projekte nicht auf die Natur und ihre Vorgänge beschränkt, sondern stellen auch eine Verbindung zum Alltag und Alltagswissen her.

Ein Beispiel für ein solches Projekt ist „Vom Korn zum Brot“. Dabei wird der gesamte Zyklus vom Korn, über Keimung, Wachstum und Ernte bis hin zur Mehlbereitung und Brotbacken über einen längeren Zeitraum bearbeitet. Aussaatversuche mit verschiedenen Körnern, Feldbegehung mit einem benachbarten Landwirt, Geschichten zur Vorratshaltung bei Tieren oder der Besuch beim Bäcker sind nur Beispiele für viele Aktivitäten rund um dieses Thema.

Dieses Projekt verdeutlicht unser Anliegen, die Natur nicht im Rahmen einer Inselfädagogik im Wald zu behandeln, sondern diese in einen größeren Kontext zu stellen und die vielfältige Bedeutung für unsere Alltagswelt erfahrbar zu machen. Für den Erfolg solcher langfristiger Projekte, d.h. gerade auch das anhaltende Interesse möglichst aller Kinder, ist es besonders wichtig, die Wünsche der Kinder wesentlich mit einzubeziehen, wie dies beim situationsorientierten Ansatz der Fall ist.

Die allgemeinen pädagogischen Ziele eines Kindergartens - personale und emotionale Kompetenz, soziale, motorische und kognitive Kompetenz sowie die Vermittlung von Basiswissen - gelten auch für den Waldkindergarten. Die natürliche Umgebung mit ihrer Vielfältigkeit und jahreszeitlichen Dynamik bietet hervorragende Möglichkeiten, diese Ziele zu verwirklichen.

*Gäbe es nur eine Wahrheit,  
man könnte nicht hundert Bilder zum gleichen Thema malen.* (Pablo Picasso)

## 2.4.2 Erwerb der verschiedenen Kompetenzen

Die Entwicklung mit dem Erwerb der verschiedenen Kompetenzen kann in Form eines Hauses dargestellt werden (Dr. Armin Krenz, Autor und Dozent am Institut für angewandte Psychologie und Pädagogik in Kiel). Das Fundament des Hauses ist die personale und emotionale Kompetenz, das Selbstbewusstsein des Kindes. Die Mauern bilden die soziale und die motorische Kompetenz und erst das aufliegende Dach umfasst die kognitive Kompetenz, die noch vor einigen Jahren als alleiniger Indikator für die Schulfähigkeit herangezogen worden ist.

## 2.4.3 Personale und emotionale Kompetenz

Die Entwicklung und Festigung der eigenen Persönlichkeit ist ein wichtiges Ziel. Die Kinder sollen lernen, sich für sich selbst einzusetzen, eigene Grenzen zu spüren und ernst zu nehmen. Durch das Auffordern zu selbstständigem Handeln, dem Erlernen des Umgangs mit Werkzeug, dem Ermutigen zum Klettern ohne Hilfestellung haben die Kinder Erfolgserlebnisse, die das Selbstvertrauen stärken. Ein klar strukturierter Tagesablauf mit festen Ritualen (z.B. Morgen- und Abschlusskreis, gemeinsames Frühstück) gibt den Kindern Sicherheit. Die Einführung neuer/jüngerer Kinder in diese Rituale durch die Älteren sowie die Weitergabe erworbener Erfahrungen an jüngere Kinder ist eine wichtige Quelle für das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein. In der Auseinandersetzung mit den anderen Kindern erleben die Kinder auch die eigenen Grenzen. Das Erlernen des Umgangs mit Misserfolgen ist ebenso wichtig wie die Fähigkeit, mit Erfolgserlebnissen angemessen umzugehen. Die Kinder lernen ihren Blick zu weiten, sich in andere hineinzusetzen und dass Regeln ein Mittel sind, um Miteinander zu schaffen, in dem alle ihren Platz und Akzeptanz finden (Rücksichtnahme, Mitgefühl, Einfühlungsvermögen, Empathie).

## 2.4.4 Soziale Kompetenz

Die soziale Kompetenz ist eine Schlüsselkompetenz für den späteren Lebensweg. Eine hohe Sozialkompetenz basiert auf einer eigenen gefestigten Persönlichkeit. Ziel ist das Erlernen des angemessenen Umgangs mit anderen in verschiedenen Situationen. Die Kinder haben bis zum Eintritt in den Kindergarten bedingt durch ihre familiäre Konstellation und das soziale Umfeld sehr unterschiedliche Erfahrungen. Im täglichen Miteinander im Kindergarten erweitern sie ihre Erfahrungen insbesondere im Umgang innerhalb der größeren Gruppe etwa Gleichaltriger.

Das weitgehende Fehlen vorgefertigter Spielmaterialien erfordert und fördert das fantasievolle Gruppenspiel. Dabei ist die Abstimmung untereinander eine wichtige Voraussetzung. Die Durchsetzung eigener Wünsche ist dabei genauso integraler Bestandteil, wie die Zurückstellung eigener Vorstellungen. Streit als Instrument der Konfliktbewältigung lässt sich dabei nicht vermeiden. Die Entwicklung einer geeigneten Streitkultur ist wichtiges Ziel auf dem Weg zu sozialer Kompetenz. Hierbei kommt den ErzieherInnen eine wichtige Rolle zu. Zulassen von Streit ist genauso wichtig wie die Hilfestellung bei der Schlichtung: „Streiten lernt man nur durch Streit“.

Die grundsätzliche Ruhe und Weite des Waldes ohne Lärm und Reizüberflutung ist dabei sehr förderlich für die Konfliktbewältigung. Ein Kindergarten ohne „Tür und Wände“ hilft, dass Konfliktsituationen nicht zu einem Stresszustand bei den Kindern führen. Gleichzeitig

bietet die Weite des Waldes ideale Voraussetzung für den Rückzug aus Konflikten, ohne die Tür zu schließen (Raum ohne Räume).

Für die sozialen Strukturen der Gruppe hat das tägliche gemeinsame Frühstück eine wichtige Funktion. Es ist nicht nur ein räumliches Zusammenrücken. Unabhängig von vorherigen (Spiel-)Gruppen oder Konflikten führt es alle Mitglieder der Gruppe wieder zusammen. Bewusst gefördertes Teilen ist Anknüpfungspunkt für neue Kontakte.

Insbesondere die regelmäßigen Waldexkursionen mit der Gruppe erfordern ein hohes Maß an Zusammenhalt und Kooperation. Hierbei sollen demokratische Abstimmungsprozesse geübt werden. Der Sinn von einfachen Regeln, an deren Aufstellung die Kinder selbst beteiligt werden, lässt sich hier besonders gut erleben. Die Kinder lernen dabei auch, aufeinander Rücksicht zu nehmen, z.B. an den „Haltepunkten“ auf Langsamere zu warten.

#### 2.4.5 Motorische Kompetenz und Spracherwerb

Das Bewegen in der Natur, Laufen über unebenen Boden, Klettern, Balancieren, Springen fördert die Grobmotorik auf ganz einzigartige Weise. Zunächst eher zaghaft und unsicher, entwickeln die Kinder sich mit der Zeit zu Experten auf diesen Gebieten. An diesen Herausforderungen wachsen die Kinder und ihr Selbstvertrauen. Der lockere, sandige Boden im Wald und das Vorkommen von Feldsteinen und Baumstämmen in allen Größen bieten ideale natürliche Voraussetzungen zum Buddeln und Burgenbauen.

Der Verzicht auf vorgefertigtes Spielzeug und der Wald an sich bieten viele Anregungen für kreative Aktivitäten. Naturmaterialien wie Zapfen, Früchte, Blätter, Moos bieten vielfältige Möglichkeiten für kreatives Handeln.

Die Kinder lernen ihre eigenen Fähigkeiten kennen und schätzen. So wird aus einem Stein ein Auto oder aus einem Stock ein Malstift. Zapfen werden mühselig auseinandergenommen, aus Moos, Blättern, Stöckchen und Sand werden die schönsten Bilder kreiert und aus Kastanien entstehen mal edle Ketten und mal eine Vielzahl von Tieren.

Durch diese Tätigkeiten und durch den regelmäßigen Umgang mit Werkzeugen wie z.B. Sägen, Hammer, Schnitzmesser, Astscheren u.ä. werden außerdem unbewusst Fähigkeiten erworben, die eine wichtige Voraussetzung für das Erlernen einer korrekten Stifthaltung und Scherenführung sind.

Beim Basteln und Werken stehen die Naturmaterialien im Vordergrund, können aber gelegentlich mit „herkömmlichen Bastelmaterialien“ wie Papier/Pappe, Scheren, Klebstoff, Woll- und Stoffresten sowie Buntstiften und Wasserfarben kombiniert werden.

#### 2.4.6 Kognitive Kompetenz

Zur kognitiven Kompetenz gehören das auditive Kurzzeitgedächtnis, die Merkfähigkeit und das visuelle Gedächtnis. Das bedeutet, dass die Kinder Gehörtes verstehen, sich merken, in Zusammenhang bringen und danach wiedergeben können. Die Kindergartenkinder üben das täglich in den Kreissituationen: Wochentage, Geschichten, Gedichte, Lieder, Spiele. Im Wald ist das Lernen besonders „nah“ und ganzheitlich. Die Waldkinder sehen die Bäume in ihrem Wald, lernen ihre Namen aus Bestimmungsbüchern und ordnen ihre Blätter und Früchte den jeweiligen Bäumen zu. Sie erfahren etwas über die im Wald lebenden Tiere (Aussehen, Gewohnheiten, Schlafplätze der Rehe, Kot-, Fraßspuren von Tieren), sehen Bilder dazu im Buch, entdecken dann die Spuren im Wald wieder. Sie erfahren es hautnah – mit allen Sinnen, und können dann bei weiteren Spaziergängen auch den Eltern davon berichten.

Auch das Lerninteresse und die Neugierde zählen zur kognitiven Kompetenz. Die Kinder aus dem Wald haben ein hohes Maß an Interesse an den Dingen und große Motivation, Dinge zu erfahren. Das liegt wohl auch daran, dass sie so viel Interessantes umgibt. Selbst scheinbar langweiligere Themen, wie Bäume bestimmen, motivieren die Kinder sehr, da sie von ihnen umgeben sind. Die Kinder gehen sehr wach und interessiert durch ihre Umgebung und sind stets wissbegierig.

Um den Schulalltag überhaupt bewältigen zu können, Aufgabestellungen verstehen und umsetzen zu können, brauchen die Kinder natürlich auch Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und Aufmerksamkeit. Das üben die Waldkinder täglich in Kreissituationen und zusätzlich in der Kleingruppenarbeit.

Für den Spracherwerb ist ausreichende Bewegung ein wichtiges Element, welches im Waldkindergarten einen großen Stellenwert einnimmt.

Der Verzicht auf standardisiertes Spielzeug trägt dazu bei, dass die Kinder mehr auf verbaler Ebene miteinander kommunizieren müssen. Die Spiele der Kinder sind häufig Rollenspiele, bei denen sie sich austauschen und einigen müssen. Kinder erfahren, dass sie durch das Sprechen auch Erfolge erzielen, und entwickeln dadurch eine richtige Lust an der Sprache.

Hierbei entstehen immer wieder eigene Wortspiele und Wortneuschöpfungen. Dies fördert nicht nur eine vielschichtige Ausdrucksweise, sondern hat auch positive Auswirkungen auf das Verhalten im Umgang mit den anderen Kindern der Gruppe.

Auch Fingerspiele, kleine themenbezogene Gedichte und Rätsel fördern die Sprache. Dem Gebrauch von (Bilder-)Büchern sind auch im Wald keine Grenzen gesetzt. Gespräche während des Morgenkreises bzw. der Abschlussrunde geben den Kindern die Möglichkeit, ihren aktiven und auch ihren passiven Wortschatz fortlaufend zu erweitern.

## **2.5 Alters- und entwicklungsentsprechende Förderung**

Nicht nur die Vorschulkinder, sondern alle Kinder, sollen altersentsprechend gefördert werden, damit sie nicht über- bzw. unterfordert werden. Aus diesem Grund werden die Kinder entsprechend des jeweiligen Entwicklungsstands in „Kleingruppen“ aufgeteilt und nehmen an im Mittel einem Tag in der Woche an Angeboten teil, die ihrem Alter und ihrer Entwicklung gerecht werden. Das Arbeiten in der kleinen Gruppe ermöglicht eine detaillierte Auseinandersetzung mit einer altersspezifischen Materie und ein intensives Eingehen auf die einzelnen Kinder sowie deren Beurteilung und Förderung. Hiervon profitieren sowohl die Großen, die hinsichtlich der Vorbereitung auf die Schule in der entsprechenden Kleingruppe insbesondere in den kognitiven und feinmotorischen Fähigkeiten sowie der Konzentration geschult werden, als auch die Kleinen, die unter den Gleichaltrigen anders zu Wort kommen. Den Kindern werden beispielsweise altersgemäße Bücher vorgelesen oder sie beschäftigen sich je nach Alter und Entwicklung mit Farben und Jahreszeiten oder Zahlen und Wochentagen.

## **2.6 Vorbereitung auf die Schule**

Eine immer wiederkehrende Frage der Eltern betrifft die Vorbereitung auf die Schule. Nachfolgend ein paar Anmerkungen dazu:

- Feinmotorik

Die Kinder üben ihre feinmotorischen Fähigkeiten durch das Handtieren mit den verschiedenen Naturmaterialien wie z.B. das Aufheben von Tannennadeln oder das Zerpflücken von Zapfen. Ebenso unterstützt der Umgang mit verschiedenen Werkzeugen wie Hammer, Säge, Handbohrer und Schnitzmesser die Entwicklung der Feinmotorik. Die Kinder bohren Löcher in Kastanien und Eicheln und fädeln sie oder auch Perlen auf.

Die Kinder haben prinzipiell die Möglichkeit, Bilder mit Buntstiften zu malen, lernen den Umgang mit Pinsel und Wasserfarben und schneiden z.B. ein Segel für ein gebautes Holzschiff zurecht oder einen Faden für eine Kordel.

- Das Stillsitzen/Konzentration

Sowohl im Morgenkreis als auch in der Schlussrunde folgen die Kinder aufmerksam dem Geschehen. Es wird gemeinsam gesungen und über Aktuelles geredet oder es werden Bewegungs- aber auch Konzentrationsspiele gespielt. Auch während des Frühstücks und beim Geschichten lesen sitzen die Kinder zusammen. Sie lernen anderen zu zuhören und andere ausreden zu lassen, auch wenn die eigene Mitteilung immens wichtig erscheint.

Doch das Stillsitzen lernt man nicht allein durch das Sitzen auf dem Stuhl. Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang, der ausgelebt werden möchte. Wird den Kindern die Möglichkeit geboten, sich ausgiebig zu bewegen, sind sie anschließend besser in der Lage, sich auf das jeweilige Thema zu konzentrieren.

- Farben und Formen

Farben erleben die Kinder in der Natur - das Blau des Himmels, das Weiß der Wolken, das Grün der Blätter, das Rot und Gelb der Blume - und im Wechsel der Jahreszeiten, was besonders deutlich an der Verfärbung der Blätter zu erkennen ist. Auch Formen zeigen sich den Kindern in der Natur beispielsweise durch Blätter verschiedener Laub- und Nadelbäume oder Baumscheiben. Weitere Formen entstehen beim Kneten von Matsch und Ton und beim Werken mit Holz. Im Bauwagen sind Gegenstände aus dem täglichen Gebrauch wie Becher, Teller etc. und auch einige Tischspiele vorhanden, bei denen Farben und Formen zugeordnet werden.

- Umgang mit Zahlen

Zählen kann man alles, was sich im Wald befindet: Steine, Tannenzapfen, Bäume oder auch die Kinder während des Morgenkreises. Dabei kann eine Zahlenfolge wie ein Reim aufgesagt werden. Neben dem Zählen geht es aber auch um die Vermittlung des Mengenverständnisses (viel, wenig, mehr, weniger).

- Sprache

Erzählrunden gibt es im Morgen- und Abschlusskreis aber auch beim Frühstück, bei denen der Wortschatz permanent erweitert wird. Hier werden auch Anlaute geübt und Silbe geklatscht.



## 2.7 Kontakt zu Eltern

### 2.7.1 Kontakt zwischen Eltern und ErzieherInnen

Vor dem Eintritt in den Waldkindergarten bekommt jedes Kind Besuch von einer der zukünftigen Erzieherinnen. So ist den Kindern schon eine Erzieherin vertraut, die Erzieherinnen können besser auf das Kind eingehen und die Eltern haben eine gute Möglichkeit, Antworten auf ihre Fragen zu bekommen. Außerdem darf jedes Kind mit seinen Eltern die zukünftige Kindergartengruppe an einem Vormittag in den Wald begleiten.

Der Kontakt zwischen Eltern und ErzieherInnen ist für die tägliche Arbeit unerlässlich. Kurze Gespräche beim Bringen und Abholen der Kinder sind möglich und auch erwünscht, um notwendige Informationen auszutauschen und kleinere Probleme zu klären. In besonderen Fällen sind auch telefonische Kontakte mit den ErzieherInnen sinnvoll.

Über das Jahr verteilt findet je ein ausführliches Elterngespräch statt. Bei diesem Gespräch werden den Eltern Besonderheiten ihres Kindes aufgezeigt und Tipps zur Förderung gegeben. Außerdem präsentieren die Erzieherinnen mit dem Kind den Eltern den eigenen „Baum der Erkenntnis“ - einem schwedischen Modell, in dem die Entwicklungsschritte des Kindes über die gesamte Kindergartenzeit dokumentiert werden. Der „Baum der Erkenntnis“ wurde in Absprache mit der Schule Bendingbostel und den Regelkindergärten der Gemeinde Kirchlinteln gewählt und wird in der modifizierten Form ab Sommer 2011 auch in der Schule und den anderen Kindergärten angewandt.

Die Familien bekommen den „Baum“ beim Verlassen des Waldkindergartens mit und können ihn der Schule zur Verfügung stellen. So ist gewährleistet, dass die Kinder entsprechend ihrer Entwicklung gefördert und gefordert werden können.

Sollten besondere Situationen und/oder Verhaltensauffälligkeiten von Kindern es erfordern, sind Gespräche zwischen Eltern und ErzieherInnen nach Absprache jederzeit möglich.

### 2.7.2 Elternabende und Elterntreffen

Zweimal im Jahr finden Elternabende, die von den ErzieherInnen organisiert werden, statt. Der erste Elternabend erfolgt aufgrund der gesetzlichen Vorgaben zu den Wahlen der ElternvertreterInnen bis Ende September. Der zweite Elternabend ist im Frühjahr und wird bei Bedarf als öffentlicher Info-Abend gestaltet. Die Themenschwerpunkte dieser Abende können je nach Bedarf unterschiedlich sein, z.B. die pädagogische Arbeit, Planung und Durchführung von gemeinsamen Aktivitäten (s.u.). Es besteht auch die Möglichkeit, zu verschiedenen Themen einen Referenten einzuladen.

Zusätzlich erfolgt zu Beginn des Kindergartenjahres ein Treffen aller Waldkindergarteneltern. Dieses Treffen dient zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Einführung der neuen Eltern in das Vereinsleben. In den letzten Jahren wurde das Treffen auch zur Planung des Rübemarktes genutzt. Darüber hinaus finden je nach Bedarf Treffen der Eltern einer Kindergartengruppe statt, die von den ElternvertreterInnen organisiert werden.

### 2.7.3 ElternvertreterInnen

Auf dem ersten Elternabend eines Kindergartenjahres wird pro Kindergarten-Gruppe ein/e ElternvertreterIn und sein/ihre StellvertreterIn gewählt. Die Amtszeit beträgt ein Jahr.

Der/die ElternvertreterInnen sind Mittler zwischen den Eltern und den ErzieherInnen. In regelmäßigen Abständen treffen sie sich mit allen ElternvertreterInnen der Gemeinde Kirchlinteln. Zusätzlich hierzu können sie an den Kreiselternratssitzungen im Landkreis Verden teilnehmen.

## 2.8 Fortbildungen der Erzieherinnen

Die ErzieherInnen haben die Möglichkeit, regelmäßig an Fortbildungen teilzunehmen. Vorrangig wird auf die Weiterbildung in dem Bereich der Natur- und Waldpädagogik Wert gelegt. Aber auch durch Fortbildungen im Bereich Sprache und Musik können weitreichende, pädagogisch wertvolle Ansätze in die Arbeit einfließen.

Selbstverständlich ist die Ausbildung/Fortbildung im Bereich der Ersten-Hilfe. Die Kenntnisse der ErzieherInnen hierzu werden spätestens alle drei Jahre aufgefrischt.

Es finden 2 Mal im Jahr regionale Waldkindergartentreffen und einmal im Jahr ein niedersächsisches Treffen der Waldkindergärten statt. Diese Treffen dienen dem Erfahrungsaustausch der ErzieherInnen und dadurch der Verbesserung des pädagogischen Handelns. Die Teilnahme der ErzieherInnen an diesen Treffen ist erwünscht.

## 2.9 Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten und der Schule

Zwischen den Regelkindergärten der Gemeinde Kirchlinteln, der Lintler-Geest-Schule und dem Waldkindergarten findet ein regelmäßiger und intensiver Austausch (bei verschiedenen Treffen und im Rahmen gemeinsam besuchter Fortbildungen) statt.

Gemeinsam mit der Grundschule nehmen alle Gemeindegärten bis Sommer 2011 an dem vom Land Niedersachsen geförderten „Projekt Brückenjahr“ teil. Im Rahmen dieses Projekts wird der schwedische „Baum der Erkenntnis“; der die Entwicklung der Kinder dokumentiert, überarbeitet und den hiesigen Verhältnissen angepasst.

Jedes Jahr wird, wie im Orientierungsplan festgeschrieben, ein Kooperationskalender von den Kindergärten und der Schule erstellt. Es findet ein gemeinsamer Elternabend von den Kindergärten und der Schule statt. Nach gemeinsamer Vorbereitung mit den ErzieherInnen wird - gut 1 Jahr vor der geplanten Einschulung - in der Schule das Sprachverständnis der Kinder überprüft (Sprachstandsfeststellung „Hase Primel“). Außerdem haben die werdenden Schulkinder die Gelegenheit, nach der gemeinsamen Fahrt mit dem Schulbus mit den ErzieherInnen für einige Stunden in den Schulalltag zu schnuppern. Im Gegenzug erhalten auch die Lehrer mit ihren Schülern die Möglichkeit, im Waldkindergarten zu hospitieren.

Auch zu den Schulen in Verden, die von den Kindern in Zukunft besucht werden, herrscht kontinuierlicher Kontakt, so dass auch hier die verschiedenen Angebote der Schulen für die Kindergartenkinder vor der Einschulung wahrgenommen werden.

Darüber hinaus besuchen sich verschiedene Gruppen der Regelkindergärten in Kirchlinteln und der Waldkindergarten gegenseitig. Die Besuche dienen dem gegenseitigen Kennenlernen und Informationsaustausch sowie der übergreifenden/vernetzenden Zusammenarbeit.

## **Schlusswort**

**kleinsein heißt knie wund**

**kleinsein heißt sand im mund**

**kleinsein heißt wasser spritzen**

**kleinsein heißt barfuss flitzen**

**kleinsein heißt blumen pflücken**

**kleinsein heißt gras im rücken**

**kleinsein heißt insgeheim**

**der erde näher sein**

(Gedicht „pauls frühe weltkontakte“  
Auszug aus dem Buch „PAUL gibt sein Bestes“  
von Manfred Sestendrup)